

allmählich erlöschenden Punktreihen, die Punkte der Basis fast so groß als jene der Halsschildreihen, die äußeren Reihen nur durch einzelne feine Punkte angedeutet. Vorderschienen an der Spitze der Außenseite mit einem Dorne bewaffnet, Tarsen kürzer als gewöhnlich und das Klauenglied zur Spitze verdickt. Long. 0,8 mm.

Istrien: Monte Maggiore; einige Stücke von Herr Dr. v. Beszedes gesiebt und mir zwei Exemplare gütigst mitgeteilt.

Ich war geneigt, diese Art für *A. Matzenaueri* J. Müll. (von Stolac in der Herzegowina) zu halten, finde aber Unterschiede, die entschieden auf eine besondere Art hinweisen. Der Halsschild ist nämlich etwas länger als breit und am Grunde vollkommen glatt, also ohne Netzelung; auch wäre die Länge der Flügeldecken Prof. Müller aufgefallen.

Von *A. distinctus* Dodero, der ebenfalls in diese Untergattung gehört, durch nicht queren Halsschild und geringe Größe abweichend.

Vielleicht gehört auch der mir fehlende *A. valombrosae* Dick hierher. Die zylindrische Gestalt, die langen, parallelen Flügeldecken ($2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit) lassen es vermuten, entfernt sich aber durch die gekerbte, jederseits buchtig ausgeschnittene Basis des Halsschildes von *Beszedesi*.

Zwei neue paläarktische Käferarten.

Von Edm. Reitter (Paskau in Mähren).

Baeocera Kapfereri nov. spec.

Elliptisch, gewölbt, einfarbig rostrot, oben fast glatt, stark glänzend, Fühler gelb, Halsschild glatt, Vorderwinkel sehr stumpf, fast abgerundet, Basis in der Mitte vorgezogen, jederseits sehr flach gebuchtet, Flügeldecken eiförmig, vor der Mitte am breitesten, um die Hälfte länger als daselbst zusammen breit, mit sehr erloschener, schwacher, flacher, nur bei stärkerer Vergrößerung sichtbarer Punktur, der abgestutzte Spitzenrand schmal, heller durchscheinend; der Nahtstreif biegt sich vorne nach außen und mündet fast in der Mitte schräg in die Basis ein, ähnlich wie bei *Scaphosoma agaricinum*. Noch größer als *B. Devillei* m., die größte bis jetzt bekannte Art.

Long. fast 2 mm.

Tunis: Aus Draham. Ein gut erhaltenes Stück von Herrn Bodo von Bodemeye zur Beschreibung erhalten. Durch den Verlauf des Suturalstreifens an der Basis der Flügeldecken ist diese Art mit der kleinen schwarzen *Baeocera Schirmeri* verwandt, ist aber sonst der *B. nobilis* viel ähnlicher.

Eine Übersicht der bekannten paläarktischen Arten habe ich in der Wien. Ent. Ztg. 1899, p. 158, geliefert, woselbst sich obige neue Art nach der Größe, Farbe und dem Verlauf des Suturalstreifs leicht einfügt.

Danacaeina¹⁾ Obenbergeri nov. spec.

Von der einzigen bisher bekannt gewesenen Art: *D. bicolor* Reitt. aus der Oase Tetschen, durch kleineren parallelen Körper, den großen Kopf, den gleich breiten Halsschild und schwarze Unterseite des Körpers abweichend.

Schmal und gestreckt, sehr dicht und sehr fein weißlich behaart, schwach gewölbt, schwarz, der Mund, die Fühler, Palpen und Beine gelb, die Flügeldecken hell bräunlichgelb. Die Fühler den Hinterrand des Halsschildes nicht erreichend. Kopf samt den vorstehenden Augen so breit wie der Halsschild (wenigstens beim Männchen, das Weibchen liegt mir nicht vor), die Augen den Vorderrand des Halschildes berührend. Halsschild fast quadratisch, merklich breiter als lang, viel schmäler als die Flügeldecken, die Seiten in der Mitte schwach und flach gerundet, fast gerade, Vorderrand gerade abgeschnitten, die Basis flach bogig gerundet, die helle Behaarung an den Seiten quer, längs der Mitte der Länge nach gelagert. Schildchen dunkel, fast quadratisch. Flügeldecken lang, parallel, etwa dreimal so lang als zusammen breit, am Ende gemeinschaftlich abgerundet, oben fein und dicht punktuliert und dicht und fein hell behaart; die Epipleuren schmal, hinter die Mitte allmählich verengt und vor der Spitzenrundung verschwindend. Beine samt den Koxen gelb.

Long. 2,8 bis 3 mm.

Buchara or. (Paschtscherbak). Von Herrn Maly aufgefunden und mir von Herrn Obenberger gütigst mitgeteilt.

Über das „Totstellen“ der Käfer.

Von Ludwig Reisinger, Assistent a. d. tierärztl. Hochschule in Wien.

Obwohl die sogenannte tierische Hypnose der Wirbeltiere das Interesse zahlreicher Physiologen in Anspruch genommen, so ver- nachlässigte man doch eine Naturerscheinung, welche viel Ähnlichkeit mit der vorgenannten aufweist — ich meine das „Totstellen“ mancher Insekten, insbesondere der Käfer. In der umfangreichen Arbeit Preyers²⁾ über die tierische Hypnose finden sich nur einige kurze Anspielungen auf das vorgesetzte Thema. Seiner Theorie gemäß, daß es sich bei der „tierischen Hypnose“ um eine Schreckstellung handelt,

¹⁾ Siehe Horae Soc. Ent. Ross. XXI, 1887, p. 234.

²⁾ Preyer, Die Kataplexie und der tierische Hypnotismus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Zwei neue paläarktische Käferarten. 42-43](#)